

# Paradiesische Klänge

Rheinpfalz 22.09.2015

## Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ in St. Joseph in Ludwigshafen-Friesenheim

VON RAINER KÖHL

**Zu Ehren des 90 Jahre alt gewordenen Ludwigshafener Ehrenbürgers und katholischen Altdekans Erich Ramstetter ist Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ aufgeführt worden. Das Konzert fand in St. Joseph in Friesenheim statt, wo Ramstetter selbst einmal Priester war. Unter der Leitung von Elke Völker hörte man eine fundierte Wiedergabe, die dem festlichen Ereignis alle Ehre machte.**

Zu hören war das Werk in einer gekürzten Fassung, was die Dramatik und Pracht dieser Musik nochmals konzentrierte. Bestens vorbereitet war die große Sangesgemeinschaft aus dem Kirchenchor St. Josef, dem Deutschen Rotary Chor und Gastchoristen. Elke Völker hat diese zu einem sehr homogen klingenden Chor geformt. Die Begeisterung des Volkes über Gottes Schöpfung ließen die Sängerinnen und Sänger auf dramatische Weise deutlich werden. Dabei

wurde beweglich, reaktionsstark und mit großem Engagement gesungen, prägnant und klangstark in den kontrastreich verschlungenen und koloraturenreichen Passagen. Klangliche Größe und stürmischen Jubel gewannen die Gott preisenden Chor Teile durch beherrzte Kontraste. Elke Völker sorgte für viel Schwung und Sogkraft, die nicht zuletzt auch vom dynamisch aufspielenden Heidelberger Kantatenorchester ausging.

Den Naturschilderungen der Komposition wurde plastischer Ausdruck verliehen. Das Klangmalerische wirkte dabei niemals platt, sondern immer musikalisch gespannt, konturenstark und geschmackvoll. Eine Ausführung, die in ihrem schlanken, lichten Ton und ihrer musikalischen Gestaltung immer stilvoll war. Dies gilt auch für die Solisten, drei treffliche Stimmen, die wie geschaffen waren für stilsicheren Haydn-Gesang.

Schmiegsam geschwungen sang Anne Kathrin Fetik die Sopranpartie, brachte mit lieblicher Färbung Anmut

und Charme in ihren Part. Sehr beweglich gestaltete sie die koloraturenreichen Arien. Lyrisch, schlank und mit angenehmer Färbung gestaltete Andreas Wagner die Tenorpartie des Uriel. Sonor und eindrucksvoll tönte der Bassbariton von Vinzenz Haab, der einen trefflichen Raphael gab. Ganz plastisch visualisierte er die Größe des Walfischs und ließ das „sanfte Schaf“ genüsslich meckern.

Leo Krämer begleitete die Rezitative mit delikat tönender Eloquenz am Hammerklavier. Das blühte und glühte auch im Orchester in den schönsten Farben, in den Violinen ebenso wie in den Bläsersoli. Vollends paradiesisch war die Stimmung, die das Orchester in der Einleitung zum dritten Teil eröffnete, wenn Adam und Eva erscheinen. Nicht mehr ganz zeitgemäße Sätze wie Evas an den Gatten gerichteter: „Dein Will' ist mir Gesetz. So hat's der Herr bestimmt“ wurden von den Interpreten in schwärmerischem Ton und augenzwinkernd ihrer biederen Einfältigkeit beraubt.